

1 Eckdaten

ARBEITSPLAN

28

Schule 88. Oberschule		
Straße Dresdner Str. 50	PLZ D-01326	Ort Dresden
Telefon / Fax dienstl. 0351-4022397 0351-4137912	E-Mail MS_088@dresdner-schulen.de	
URL / Internetadresse www.88-mittelschule-dresden.de	Schulform OS	
Projektleiterin/Projektleiter Olga Samoilenko	Unterrichtsfächer Geschichte, Ethik, Deutsch, Kunst	E-Mail
denkmal aktiv-Schulteam Samoilenko, Olga Otto, Heike	Jahrgang Sek I	Unterrichtsfach/-fächer Geschichte, Ethik, Deutsch, Kunst
Kurs oder Arbeitsgruppe Jg. 9	Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 56	
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen Nimczyk, Andrea Kapell, Christiane Samoilenko, Olga Neumann, Sylvia Otto, Heike		
Fachlicher Partner vor Ort (Name, Einrichtung) a) Carsten Riedel, Referent Jugend- und Bildungsarbeit, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Dresden; b) Beatrice Teichmann, Verwaltung des Elias -, Trinitatis- und Johannisfriedhofes, Dresden		
Straße a) Loschwitzer Str. 52a b) Wehlener Str. 13	PLZ 01309 01279	Ort Dresden Dresden
Telefon a) 0351/3143720 b) 0351/25020480	Telefax a) 0351/3143770 b) 0351/25020481	E-Mail
URL / Internetadresse a) www.volksbund-sachsen.de b) www.johannisfriedhof-dresden.de		

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitlel Friedhof. Ein Ort des Gedenkens und ein Denkmal
Objekt / Kurzbeschreibung des Projektes Der Dresdner Johannisfriedhof, 1881 eingeweiht und mit einem monumentalen Ensemble aus Friedhofskapelle und Leichenhäusern von Paul Wallot ausgestattet, war lange Zeit größter Friedhof der Stadt. Die Schülerinnen und Schüler der 88. Oberschule setzen sich mit seinen Grabmalen und Bauwerken des 19. Jhs. ebenso wie mit seinen Kriegsgräbern und dem Ehrenhain im Wachwitzgrund auseinander. In Arbeitsgruppen widmen sie sich der Lebensgeschichte prominenter Dresdner, die dort bestattet wurden, besonders kunstvollen Grabstätten und der Gestaltung der verschiedenen Gedenkorte, die auf dem Friedhof eingerichtet wurden - für Gefallene des Ersten und Zweiten Weltkrieges, für Opfer der Luftangriffe auf Dresden wie für die des Nationalsozialismus. Das „denkmal aktiv“-Team erarbeitet Führungen über den Johannisfriedhof, entwirft eine Informationstafel und gestaltet eine Gedenkfeier an den 13. Februar 1945, die auf dem Friedhof abgehalten wird. Ein Grabmal des Johannisfriedhofs, mit dem die Schule sich beschäftigt, ist eines der Förderprojekte der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Mit verschiedenen Themen rund um den Johannisfriedhof beschäftigen sich unsere Schüler im Rahmen des fächerverbindenden Unterrichts bereits einige Zeit. In diesem Zusammenhang leistet jeder Jahrgang einen Beitrag zum Denkmalschutz in Form von Grabsteinbergung und Grabsteinsäuberung. Im Schuljahr 2013/14 haben die Schüler Grabsteine der Bombenopfer vom 13./14. Februar 1945 geborgen, eine Infotafel für die Besucher des Ehrenhains erstellt, Zeitzeugengespräche geführt und die Feierstunde zum 13. Februar 1945 geplant und durchgeführt.

Im Schuljahr 2014/15 haben die Schüler eine Neugestaltung des Ehrenhains als Kriegsgedenkstätte geplant, Einzelschicksale aufgearbeitet, sich künstlerisch mit Krieg und Frieden auseinandergesetzt, eine Audioführung erarbeitet und die Feierstunde zum 13. Februar 1945 geplant und durchgeführt.

Im Schuljahr 2015/16 haben die Schüler 3734 Blumenzwiebeln auf den Ehrenhain des Johannisfriedhofes gepflanzt (3734 Opfer sind auf dem Ehrenhain beerdigt.), sich mit der nationalsozialistischen Vergangenheit Dresdens auseinandergesetzt, weiter an der Audioführung gearbeitet, die Feierstunde zum 13. Februar 1945 geplant und durchgeführt.

Konzepte und Materialien liegen vor.

Weiterhin hat der Johannisfriedhof Dresden bereits mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zusammengearbeitet und kann den Schülern so eine starke Stütze im Bereich der Denkmalpflege sein.

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

Die Schüler setzen sich aktiv mit dem Johannisfriedhof, dem dazugehörigen Ehrenhain, den Kriegsgräbern und den unterschiedlichen Stilpochen auseinander. Die Schüler suchen hierfür Gruppen aus, in denen sie arbeiten wollen. Die Arbeit in kleinen Gruppen ermöglicht dabei eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Johannisfriedhof als Ort des Gedenkens und als Denkmal.

Folgende Gruppen sind bisher eingeplant:

- Audiovisuelle Auseinandersetzung mit dem Johannisfriedhof: Einsatz neuer Medien auf dem Friedhof. Durch die veränderte Gedenkkultur einer jungen Generation ergibt sich eine neue Zugänglichkeit mit neuen Medien. Junge Besucher sollen dadurch weniger Berührungängste mit Grabmalen, dem Friedhof an sich, dem Ort des Trauerns entwickeln.
- Friedhofsgarten: In dieser Gruppe steht die Pflege, Neugestaltung und Kenntlichmachung im Vordergrund. Die Schüler sollen ausgewählte Grabmäler neubepflanzen, Grabsteine säubern und so für Besucher sichtbar machen.
- Auseinandersetzung mit dem Kriegsdenkmal im Wachwitzgrund: Der Wachwitzgrund befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Schule und bildet daher eine wichtige Quelle zur Regionalgeschichte der Schulumgebung.
- Erarbeitung der Lebensgeschichte des Schauspielers Felix Schweighofer: Als Sänger und Schauspieler war Felix Schweighofer bis 1912 ein bedeutender Künstler in Österreich und Deutschland. Sein Grabmal wurde durch den Architekten des Reichstagsgebäudes, Paul Wallot, gestaltet. Hier soll Denkmalpflege verbunden werden mit der Kunstgeschichte und der künstlerischen Gestaltung eines Gedenkortes.
- Schüler führen über den Johannisfriedhof: Kinder und Jugendliche haben als junge Generation einen eigenen Blick auf die Dinge vor allem die jungen Besucher des Friedhofes ansprechen und ihnen den Friedhof als Denkmal näher bringen.
- Zeitzeugenbefragung: Im Schuljahr 2013/14 haben die Schüler in einem Waldstück in der Nähe des Ehrenhains Grabsteine geborgen, die im Zuge der Neugestaltung des Ehrenhains auf dem Johannisfriedhof durch die DDR dort abgelegt wurden. In diesem Jahr haben sich Hinterbliebene gemeldet, die den Schülern sehr dankbar sind und angeboten haben den Schülern die Lebensgeschichte der Verstorbenen näher zu bringen.
- Erstellen einer Informationstafel: Diese soll zur besseren Erschließung der Denkmalgeschichte für die Besucher des Johannisfriedhofes beitragen.
- Planung und Durchführung der Gedenkfeier zum 13. Februar 1945: Der 13. Februar 1945 war ein Tag, der bis heute die Dresdner beschäftigt. Die Schüler geben Hinterbliebenen und Interessierten die Möglichkeit in einem ruhigen und politisch freien Raum den Opfern von Krieg zu gedenken.

Ziele (u.a. bezogen auf: Einführung in das Thema Denkmalschutz und Kulturerbe; Regionale Kulturdenkmale; Entwicklung von Handlungsvorschlägen; Dokumentation des Verlaufs und der Ergebnisse; Kontinuitätssicherung)

Über die Arbeit am Friedhof und seinen speziellen Gedenkort werden die Schüler an die Thematik Denkmal/Denkmalherangeführt und erleben an einem konkreten Beispiel die Wichtigkeit des Erhalts solcher Gedenkort. Davon ausgehend wird im Unterricht die Rolle des Denkmals in Geschichte und Gegenwart mit den Schülern besprochen.

Das Projekt wird im Verlauf des Schuljahres in mehreren Projekttagen durchgeführt. Am Ende der Tage findet eine Auswertungsrunde mit den Schülern statt, in welcher sie die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsetappen reflektieren. Neben den praktischen Ergebnissen am Ende des Jahres (Feierstunde, Zeitzeugenbefragung, Informationstafel,...) findet zum Abschluss des Projektes eine Übergabe durch die Schüler an die nächste Jahrgangsstufe statt. Hier berichten die Schüler der scheidenden 9. Klasse von ihren Erlebnissen und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse den Schülern der kommenden 9. Klassen. Sie erleben, dass ihre Arbeit nicht verstaubt, sondern im kommenden Jahr fortgeführt wird.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse

Ziele

- Die Schüler/innen erkennen, dass der Johannisfriedhof nicht nur ein Ort des Gedenkens, sondern auch ein Denkmal ist, welches gepflegt werden muss und ein fester Bestandteil der Dresdner Geschichte ist.
- Die Schüler/innen ordnen die Grabstätten in kunstgeschichtliche Epochen ein.
- Die Schüler/innen kennen die geschichtlichen Ereignisse, die zur Bombardierung Dresdens 13./14. Februar 1945 führten.
- Die Schüler/innen kennen die Geschichte des Johannisfriedhofs und der Kriegsgräberstätten auf dem Johannisfriedhof.
- Die Schüler/innen ordnen verschiedene Grabstätten in die dazugehörige kunstgeschichtliche Epoche ein.
- Die Schüler/innen lernen das Berufsfeld der Denkmalpflege kennen.
- Die Schüler/innen erkennen, dass Trauer- und Erinnerungsrituale einem zeitlichen Wandel unterliegen.
- Die Schüler/innen erkennen, dass der Umgang mit dem Tod und mit dem Sterben ethische Fragen aufwirft, die jeder für sich und jeder unter Umständen anders beantworten muss.
- Die Schüler/innen setzen sich mit Biografien von bekannten Dresdnern, die auf dem Johannisfriedhof beigesetzt wurden, auseinander.

- Die Schüler/innen gestalten durch Gartenarbeiten oder neue Gestaltungsideen Gedenkort vor dem Hintergrund der Gedenkkultur auf dem Johannisfriedhof.
- Die Schüler/innen gestalten eigenständig die Gedenkfeier zum 13. Februar auf dem Johannisfriedhof.
- Die Schüler/innen führen Besucher über den Johannisfriedhof.
- Die Schüler/innen erarbeiten durch audiovisuelle Medien einen neuen Blick auf Denkmäler.
- Die Schüler/innen erwerben Kenntnisse in Bezug zur Heimatstadt, konkrete Kenntnisse über Stadtgeschichte, Persönlichkeiten, Ereignisse, Baustile, Architektur, Handwerk der Grabmalgestaltung/Friedhofsgärtnerei.
- Die Schüler/innen entwickeln Empathiefähigkeit mit Kriegsoptionen der Geschichte und Gegenwart und leisten dadurch einen entscheidenden Beitrag zur Friedenserziehung.

- Die Schüler/innen positionieren sich zu den Folgen von Krieg in der Vergangenheit und heute.
- Die Schüler/innen diskutieren die unterschiedlichen Formen der Gedenkkultur in Deutschland und der Welt.
- Die Schüler/innen positionieren sich zu der Schuldfrage im Luftkrieg während des Zweiten Weltkrieges.
- Die Schüler/innen nehmen Stellung zu ihrer eigenen Verantwortung im Umgang mit der Geschichte Dresdens und des Nationalsozialismus.
- Die Schüler/innen positionieren sich zum Denkmalschutz als einem elementaren Prozess gegen das Vergessen.

5 Vorgehensweise, geplante Umsetzung

Die Dokumentation der Projektarbeiten und -ergebnisse erfolgt in drei Stufen: Arbeitsplanung, Zwischen- und Abschlussbericht. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Zwischenbericht, der Zwischenbericht ist Basis für den Abschlussbericht. Bitte ergänzen Sie in den jeweiligen Stufen insbesondere in den Kapiteln 5 und 6 den Fortschritt Ihrer Arbeiten – zur besseren Abgrenzung ggf. in einer anderen Schriftfarbe.

Wichtige Projektphasen und "Meilensteine"

Siehe Datei „Grobplanung“ in der Anlage.

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

Kennen

Die Schüler/innen kennen die geschichtlichen Ereignisse, die zur Bombardierung Dresden 13./14. Februar 1945 führten.
Die Schüler/innen kennen die Geschichte des Johannisfriedhofs und der Kriegsgräberstätten auf dem Johannisfriedhof.
Die Schüler/innen ordnen verschiedene Grabstätten in die dazugehörige kunstgeschichtliche Epoche ein.
Die Schüler/innen lernen den Friedhof als einen Ort des Trauerns und Erinnerens kennen.
Die Schüler/innen kennen die Merkmale von Denkmälern können Unterschiede zu Kriegsgräberstätten benennen.

Wissen

Die Schüler/innen erkennen die Bedeutung des Johannisfriedhofs als Gedenkort der Nachkriegszeit.
Die Schüler/innen entwickeln eine eigene Form des Gedenkens, indem sie die Feierstunde zum 13. Februar 1945 gestalten.
Die Schüler/innen erkennen, dass Trauer- und Erinnerungsrituale einem zeitlichen Wandel unterliegen.
Die Schüler erkennen, dass Sterben ein Bestandteil des menschlichen Lebens ist.
Die Schüler erkennen, dass der Umgang mit dem Tod und mit dem Sterben ethische Fragen aufwirft, die jeder für sich und jeder unter Umständen anders beantworten muss.
Die Schüler/innen setzen sich mit Biografien von bekannten Dresdnern, die auf dem Johannisfriedhof beigesetzt wurden, auseinander.
Die Schüler setzen sich mit der Bedeutung und Wirkung von Denkmälern auf Friedhöfen auseinander.

<p>Werten</p> <p>Die Schüler/innen diskutieren die unterschiedlichen Formen der Gedenkkultur in Deutschland und der Welt. Die Schüler/innen positionieren sich zu der Schuldfrage im Luftkrieg während des Zweiten Weltkrieges. Die Schüler/innen nehmen Stellung zu ihrer eigenen Verantwortung im Umgang mit der Geschichte Dresdens und des Nationalsozialismus. Die Schüler/innen positionieren sich zum Denkmalschutz als einem elementaren Prozess gegen das Vergessen.</p> <p>Erarbeitung einer Informationstafel über die auf dem Johannisfriedhof beerdigten Zwangsarbeiter. Künstlerische Auseinandersetzung zum Thema Tod/ Sterben/ Trauer. Beschriftung einzelner Gräber, die im Zusammenhang mit dem 13. Februar 1945/2. Weltkrieg stehen. Gestaltung und Durchführung der Feierstunde zum 13. Februar 1945 am 13. Februar 2018 Erarbeitung einer Führung über den Johannisfriedhof.</p>
<p>Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Die Schüler sollen sich unter einführenden Anleitungen möglichst selbstständig mit ihrem Projektteil beschäftigen. Dabei werden sie durchweg durch die Lehrer und die außerschulischen Partner betreut. Die Betreuung findet in erster Linie bei der individuellen Zielfindung der Schüler statt. So können die Schüler zum einen den zu bearbeitenden Projektteil selbst wählen und zum anderen diesen in bestimmten Bereichen frei gestalten. Dies betrifft unter anderem die Feierstunde für den 13. Februar. Hier stehen die Lehrer und Partner „nur“ beratend, aber jederzeit, zur Seite. Die Schüler müssen also in einem hohen Maß selbstständig arbeiten. Eine engermaschigere Betreuung findet bei den Arbeitsgruppen statt, die im Bereich der Infotafel und der sowjetischen Zwangsarbeiter wissenschaftlich arbeiten. Hierbei sollen die Schüler in ihren Forschungen unterstützt und angeleitet werden.</p>
<p>Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen</p> <p>Zwischen den außerschulischen Partner und uns als Schule findet seit Beginn der Zusammenarbeit ein reger und regelmäßiger Austausch statt. So finden mehrmals im Schuljahr Treffen und Gespräch statt, um das Projekt vorzubereiten und den aktuellen Stand auszuwerten. Alle Projekttag, im Rahmen derer das Projekt durchgeführt wird, werden von uns als Schule und den Partnern gemeinsam realisiert. Gleiches gilt für die Durchführung der Veranstaltungen (z.B. die Feierstunde) und die abschließende Ergebnispräsentation. Ebenfalls gemeinsam erfolgt die Betreuung der Schüler an außerschulischen Lernorten.</p>

6 Bewertung des Projekts

<p>Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung der Themen Kulturerbe und Denkmalschutz ggf. Zitate/Statements – was konnten die Schülerinnen und Schüler mitnehmen?</p>

7 Kostenplan und Verwendung der Fördermittel

<p>Herkunft der Projektmittel (Förderung, Sponsoren)</p>
<p>800 € (erste Tranche) bzw. 1.200 € (insgesamt) „denkmal aktiv“-Fördermittel 500 € - Pegasus Ca. 400 € Förderverein der Schule</p>
<p>Einsatz der Projektmittel, Planung/aktueller Stand</p>
<p>Folgende Verwendung der Projektmittel ist geplant:</p> <p>Ca. 500-600 € Anfertigung Info-Tafel für die sowjetischen Zwangsarbeiter Ca. 20 € Eintritt Stadtmuseum Dresden Ca. 400 € Veranstaltung Panometer Dresden (1945-Zerstörung Dresdens) (Kostenübernahme durch Förderverein) Ca. 25 € Vervollständigung Beschriftung der Kriegsgräber Ca. 250 € Reisekosten</p>